



Energiekennndaten der e5-Gemeinde Trebesing



Erhebung 2007 und 2014 mit Bilanzerstellung – PV Erhebung 2019



landesprogramm
für energieeffiziente gemeinden



Energiekennndaten Trebesing

Energiekennndatenerhebung mit Beratungs- und Sanierungsoffensive

Der erste Schritt der Gemeinde Trebesing als e5-Gemeinde war die Erhebung der Energiekennndaten der gemeindeeigenen Gebäuden als auch der privaten Haushalte und dem Gewerbe. Als Fortsetzung der Energiekennndatenerhebung privater Haushalte (2007) wurde eine Beratungsinitiative (kostenlose Energieberatung vor Ort) im Jahr 2009 ins Leben gerufen. Die Erfahrungen bei den „Beratungen vor Ort“ waren überwiegend positiv. Zum Teil wurden nur Informationen eingeholt und Energieeffizienzmaßnahmen bzw. kleine Einsparungsmaßnahmen getroffen, jedoch gab es auch ganz konkrete Vorstellungen zu Sanierungsmaßnahmen. Insgesamt wurden bereits 50 Energieberatungen vor Ort durchgeführt. Als weiterer Schritt wurde bei mehreren Haushalten in Trebesing auf Grund dieser Aktion eine Sanierungsmaßnahme oder Heizungsumstellung bzw. Errichtung einer Solar- oder PV-Anlage in die Wege geleitet. Die kostenlose Beratungsinitiative soll 2014 durch diesen Erfolg für weitere 50 Energieberatungen vor Ort weitergeführt werden. Die Qualität und Quantität der Sanierungen sollte durch die zusätzlich angebotene Energieberatungen gesteigert werden.

Energiekennndatenerhebung der Gemeinde Trebesing Auswertung 2007 und Überarbeitung 2014 durch die Beratungsinitiative und Sanierungsoffensive

Allgemeines:

Ausgefüllte/Auswertbare Fragebögen 2007: 257

Wohnungen mit Hauptwohnsitzangabe (Statistik Austria 2001): 382

Rücklaufquote: 67,3 % (bezogen auf die Haushalte mit Hauptwohnsitzmeldung)

Ausgefüllte und auswertbare Fragebögen 2014: 55

Rücklaufquote: 100 % (bezogen auf die Haushalte mit Hauptwohnsitzmeldung)

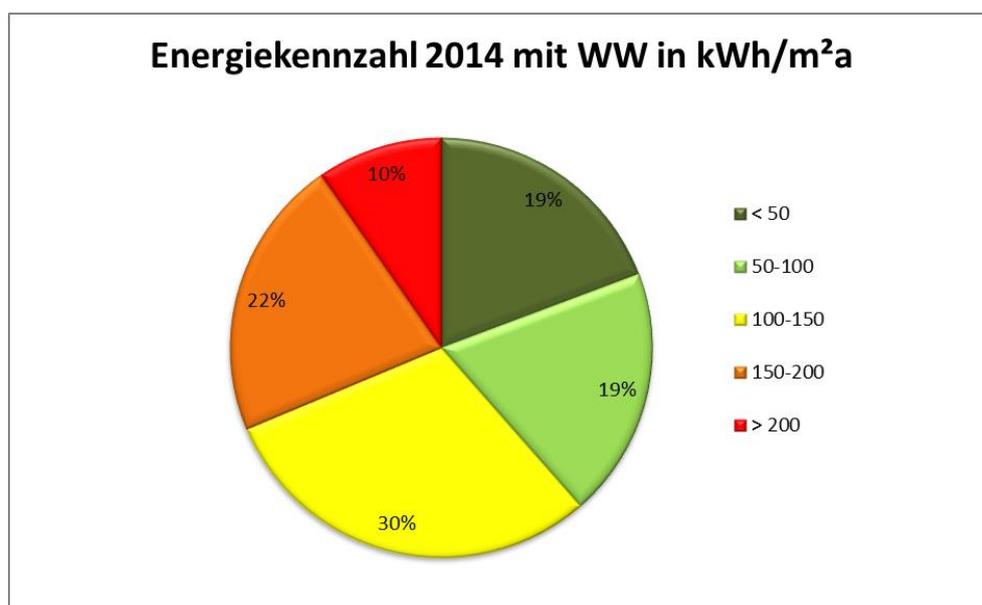
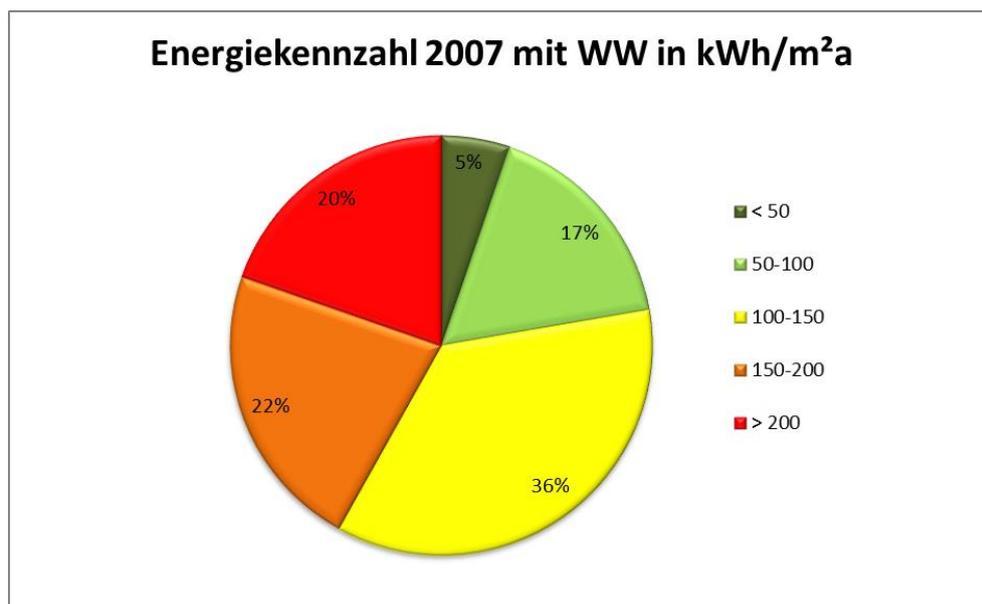
Im Anhang: Die Postwurfsendungen der Gemeinde Trebesing



Gebäude (Haushalte & Landwirtschaft) 2007 & 2014

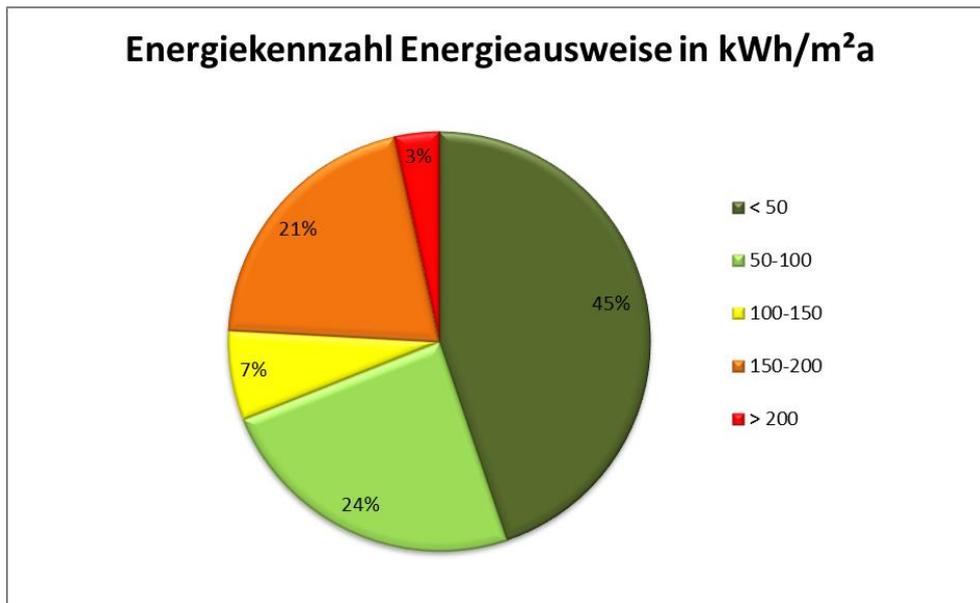
In folgender Grafik ist die verbrauchsbezogene Energiekennzahl der Wohnungen bzw. Haushalte in Gruppen dargestellt.

Ein Fünftel der Haushalte fällt in die höchste Kategorie mit Energiekennzahlen von über 200 kWh/(m²*a). Weitere 22% der Haushalte kommt in der Kategorie zwischen 150 und 200 kWh/(m²*a) zu liegen. Auch die Haushalte mit einer Kennzahl zwischen 100 und 150 kWh/(m²*a) haben wie die beiden Gruppen zuvor noch ein großes Sanierungspotential. 22 Prozent der Haushalte haben sehr gute bzw. gute Energiekennzahlen und liegen unter 50 bzw. unter 100 kWh/(m²*a).

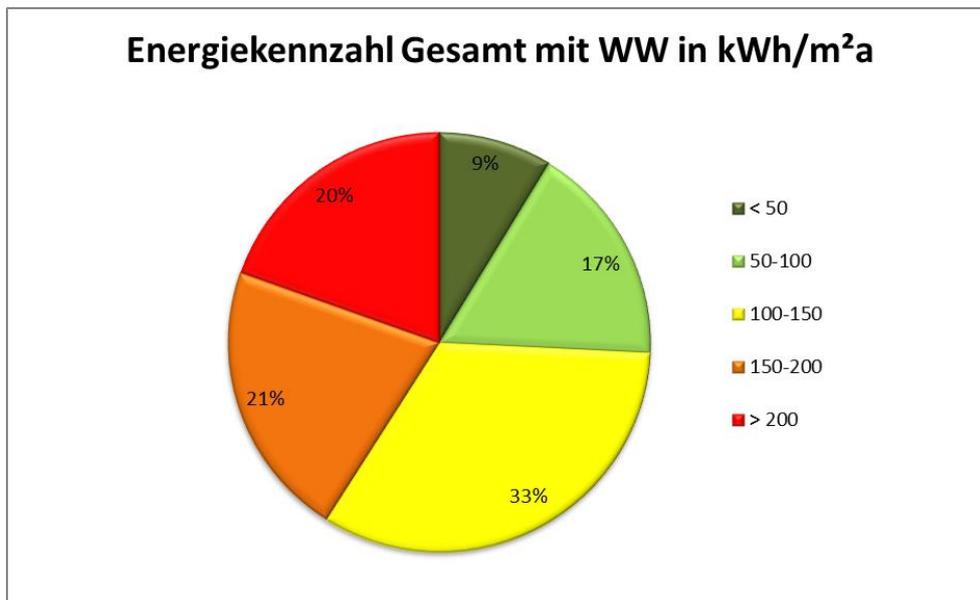


Bei den 60 erhobenen Haushalten aus dem Jahr 2014 ist die hohe Sanierungsrate durch die verbesserte Energiekennzahl erkennbar. Da haben bereits 38% der Haushalte eine sehr gute bzw. gute Energiekennzahl und liegen unter 50 bzw. unter 100 kWh/(m²*a). Und nur mehr 10% der Haushalte liegen über einer Energiekennzahl von 200 kWh/(m²*a) bzw. 22%

liegen zwischen 150 und 200 kWh/(m²*a). Bei diesen Haushalten ist es in den letzten 7 Jahren zu einer Heizungsumstellung gekommen.

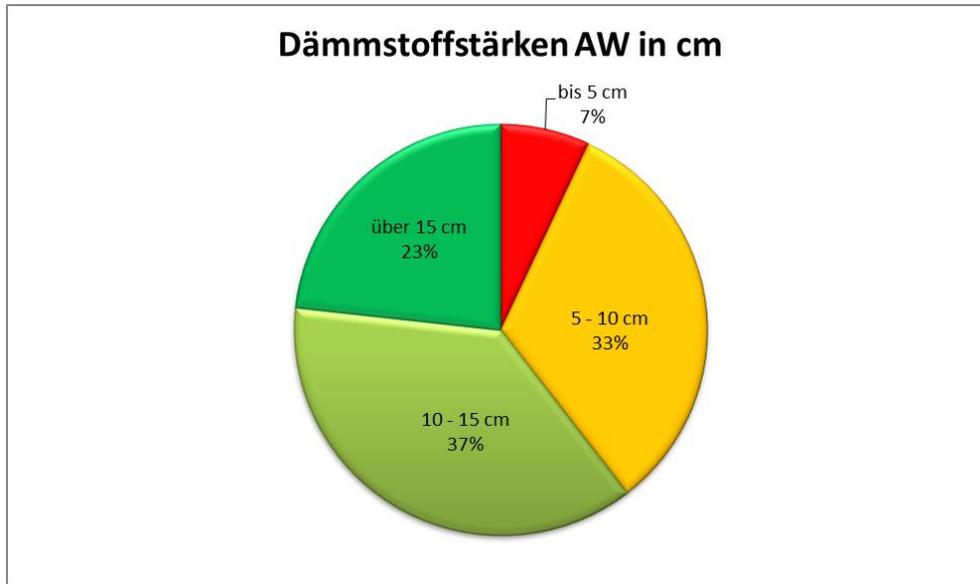


Noch besser sind die Energiekennzahlen bei den Neubauten und sanierten Objekten bei denen ein Energieausweis vorliegt. Es handelt sich hierbei um 29 Objekte, wobei 45% eine Energiekennzahl unter 50 kWh/(m²*a) und 24% mit einer Energiekennzahl zwischen 50 und 100 kWh/(m²*a) liegen.



Wenn man die Daten von 2014 mit den Daten 2007 verschneidet ist die Anhebung des Standard vor allem bei den Gebäuden mit einer Energiekennzahl von unter 50 kWh/(m²*a) erkennbar. Die Haushalte mit einem potential für Sanierungsmaßnahmen sind jedoch mit 41% noch sehr hoch und daher ist wäre Weiterführung der Beratungsinitiative sinnvoll und soll in die Wege geleitet werden.

Die Zahl der Sanierungen an der Außenfassade ist während der letzten Perioden (5-Jahres-Intervall) kontinuierlich gestiegen. Auch der Trend zur Anbringung von höheren Dämmstoffstärken. So wurden seit der Beratungsinitiative 24 Gebäude thermisch hochwertig saniert. Ähnlich sind die Zahlen bei der Dämmung der obersten Geschossdecke.



Hinsichtlich der Dämmstoffstärken an der Fassade und der obersten Geschossdecke ist noch Potenzial hin zu höherwertigeren Sanierungen gegeben, obwohl in den letzten 10 Jahren bereits Dämmstoffstärken von über 15 cm bzw. zwischen 10 und 15 cm angebracht wurden. Insgesamt 60 % der sanierten Haushalte fallen in diese Kategorie, 33% liegen zwischen 5 und 10 cm und nur 7% haben eine Dämmstoffstärke von weniger als 5 cm.

Stärken im Bereich „Gebäude“

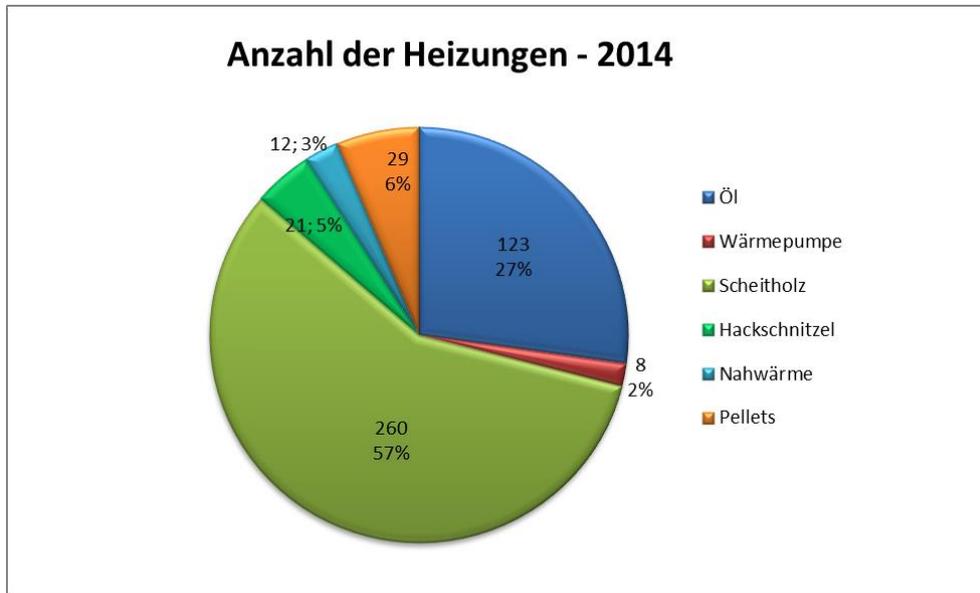
- Seit der Beratungsinitiative hat die Sanierungstätigkeit kontinuierlich zugenommen
- Die Dämmstoffstärke lag in diesem Zeitraum meist über 15 cm.
- Verstärkten Inanspruchnahme einer individuellen Energieberatung durch die Beratungsinitiative

Potenziale im Bereich „Gebäude“

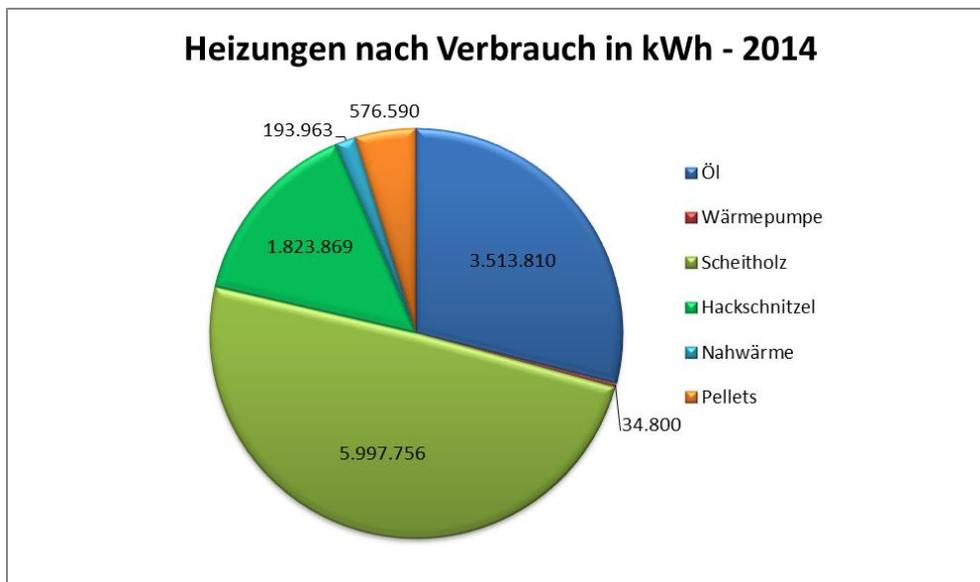
- Rückmeldung zum individuellen Verbrauch geben (auf Basis der Daten der Haushaltsbefragung)
- Regelmäßige Öffentlichkeitsarbeit mit Best-Practice Beispielen aus der Gemeinde und typischen Verbrauchswerten
- Aufklärung der Bevölkerung über hochwertige Sanierungen: Weg von Einzelbauteilsanierungen hin zu thermischen Gesamtsanierungen
- Einbezug des lokalen Handwerkes, damit höchste Gebäudestandards erzielt werden

Heizung und Warmwasserbereitung

Die Zahl der getauschten Heizkessel übersteigt sogar die Zahl der thermischen Sanierungen. Allein ab 2007 wurden in mehr als 50 Haushalten der Wärmeerzeuger getauscht. In dieser Zahl ist auch die Errichtung von Mikronetzanlagen enthalten.



Trebesing befindet sich bezüglich des Einsatzes von fossilen Energieträgern weit unter dem Kärntner Durchschnitt: Während in Kärnten 39% des Energiebedarfs für Raumwärme durch Heizöl, Gas und fossiler Fernwärme bereitgestellt werden, sind es in Trebesing 30%.



Zur Veranschaulichung: Der Heizölbedarf für die Bereitstellung von Raumwärme in Trebesing beträgt 350.000 Liter. Ein Tanklastzug enthält ca. 13.000 Liter, somit importiert Trebesing jährlich 27 Tanklastzüge Heizöl pro Jahr. Bei einem Heizölpreis von 90 Cent/Liter betragen die Kosten des importierten Heizöls knapp 320.000 €/Jahr. 50.000 Liter an Heizöl konnten in den letzten 7 Jahren bei den Haushalten bereits substituiert werden.

Größter Verbrauchssektor ist der Bereich der Nachwachsenden Rohstoffe - Scheitholz, Nahwärme, Hackschnitzel, Pellets, die mittlerweile 70% der Raumwärmebereitstellung übernehmen.

Die Warmwasserbereitung erfolgt während der Heizperiode zu zwei Dritteln mit der Heizung. Nur knapp 10% der Haushalte erzeugen das Warmwasser ganzjährig mit Strom! Nahezu die Hälfte der Haushalte setzen bereits ein aktives Zeichen und nutzen kostenlose Sonnenenergie zur Warmwasserbereitung und teilweise auch zur Heizungsunterstützung. Ein Großteil dieser Solaranlagen hat eine Kollektorfläche von über 10 m² und sind in die Heizung eingebunden.

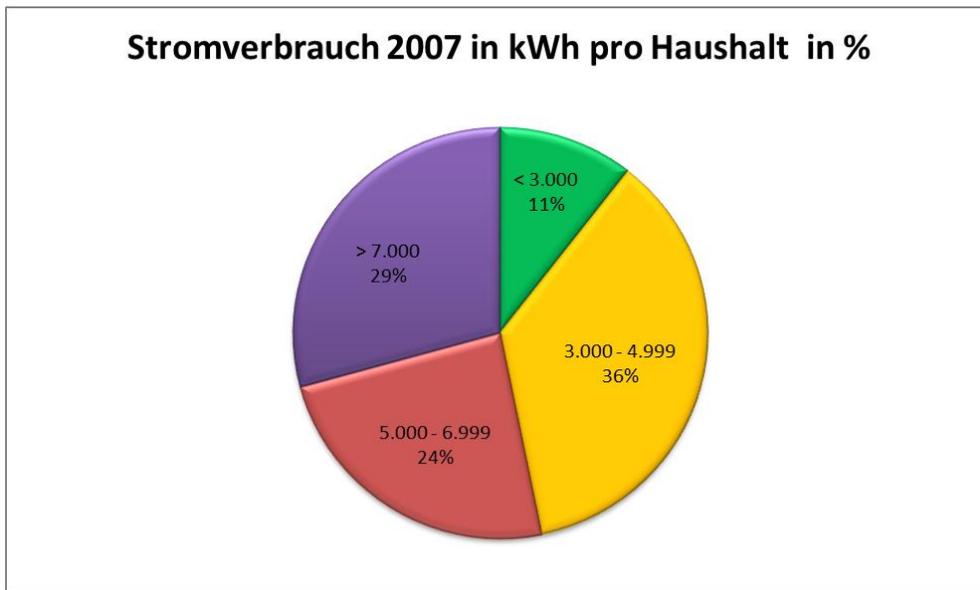
Stärken im Bereich „Heizung und Warmwasserbereitung“

- Kontinuierliche Zunahme der Zahl der getauschten Heizkessel während der betrachteten Perioden, inkl. Errichtung von Mikronetzen.
- Hoher Anteil an thermischen Solaranlagen

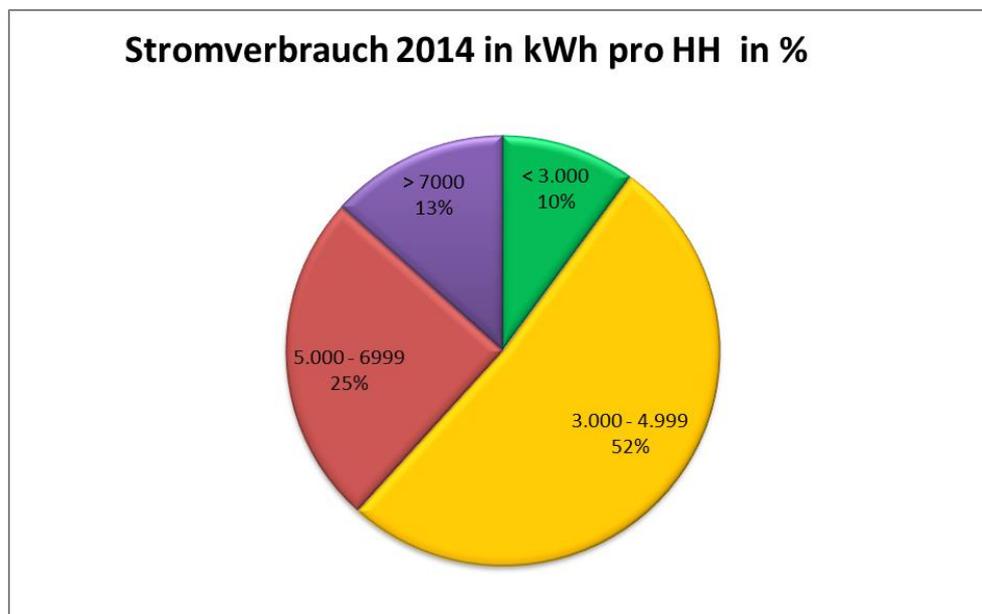
Potenziale im Bereich im Bereich „Heizung und Warmwasserbereitung“

- Innovative Ideen damit die BürgerInnen dazu ermuntert werden, ihre Heizung zu tauschen (z.B. Aktion „Trebesing sucht die älteste Heizung“ oder als Positivbeispiel: „Trebesing sucht den saubersten Heizraum“)
- Untersuchung des Potenzials zur Errichtung von weiteren dezentralen kleinen Biomassenahwärmanlagen (Mikronetze)
- Aufklärung über sparsamen Wasserverbrauch, Aktion zum Einsatz von Wasserspararmaturen
- Kooperation mit den Installateuren zur Aufklärung der BürgerInnen über die Vorteile beim Einsatz Erneuerbarer Energien
- Tauschaktion der Umwälzpumpe ins Leben rufen

Strom

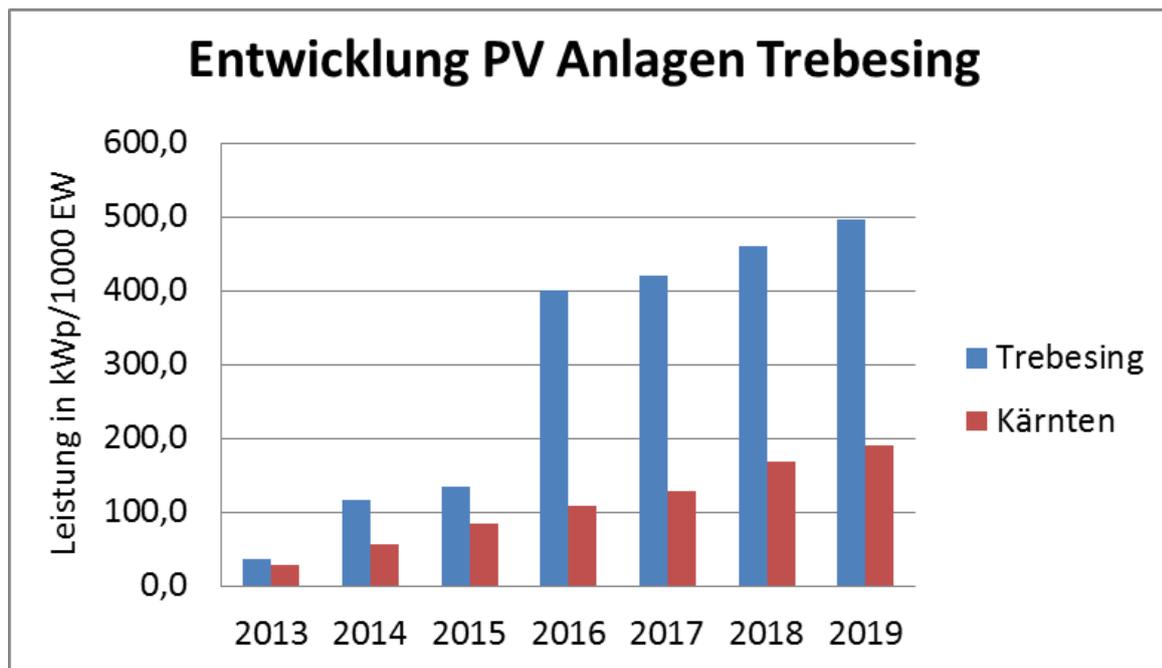


Der durchschnittliche Stromverbrauch eines Haushaltes in Trebesing lag mit 6.149 kWh bei der Auswertung 2009 32% über dem durchschnittlichen Stromverbrauch laut Statistik Austria (4.187 kWh). Als Grund dafür ist die höhere Wohnnutzfläche pro Person verglichen mit dem österreichischem Durchschnittshaushalt zu sehen. Oftmals handelt es sich auch um Haushalte mit landwirtschaftlichem Nebenerwerb und daher auch der erhöhte Stromverbrauch.



Bei der neuerlichen Auswertung der 60 Haushalte aus dem Jahr 2014 konnte ein durchschnittlicher Stromverbrauch von 4.815 kWh errechnet werden. Dieser liegt nur mehr 13 % über dem durchschnittlichen Stromverbrauch der Statistik Austria. 52% der erhobenen Haushalte liegen mit dem Verbrauch zwischen 3.000 und 5.000 kWh in einem sehr guten Bereich. Die Haushalte mit einem Verbrauch von mehr als 7.000 kWh konnten gegenüber 2009 stark reduziert werden, sollten aber auf jeden Fall überprüft werden. Auch die Haushalte mit einem Verbrauch zwischen 5.000 und 7.000 kWh und einer Personenanzahl von weniger als vier sollte ebenfalls auf Einsparungspotentiale überprüft werden.

Entwicklung PV-Anlagen in Trebesing



Die Entwicklung der PV Anlagen ist in Trebesing als sehr positiv zu beurteilen: Einerseits liegt die installierte Leistung deutlich über dem Landesschnitt und andererseits ist auch eine deutliche Steigerungsrate seit 2012 erkennbar. Auslöser für den PV-Boom war sicherlich die Vorreiterrolle der Gemeinde Trebesing durch die Errichtung der gemeindeeigenen PV-Anlagen auf dem Gemeindeamt, der Volksschule und dem Feuerwehrgebäude. Die derzeit in Trebesing installierten Photovoltaikanlagen haben eine Leistung von 614 kWp und produzieren ca. 800.000 kWh „Sonnenstrom“ für ca. 230 Haushalte. 32 PV pro 1.000 EW.

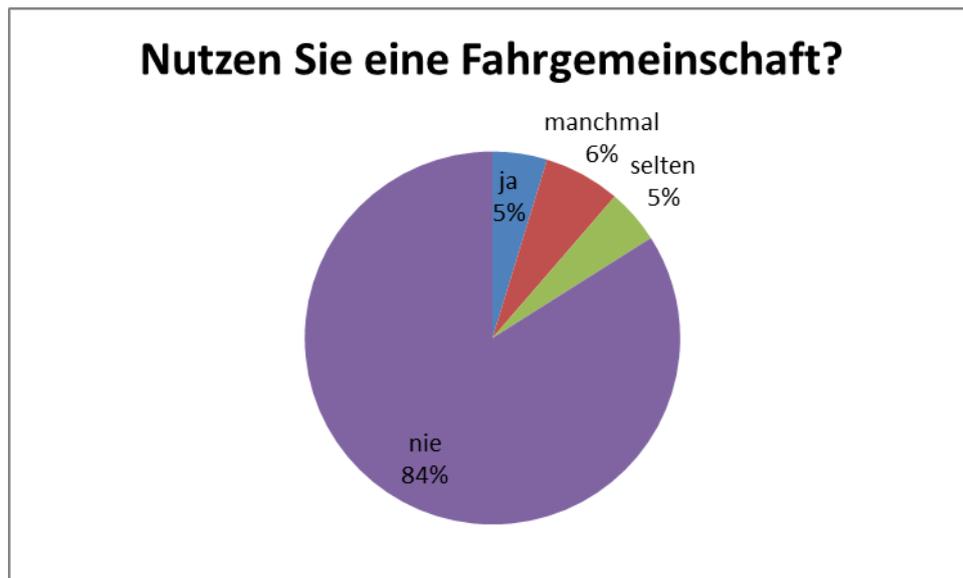
Stärken im Bereich „Strom“

- Hohes Interesse an Maßnahmen zur Senkung des Stromverbrauches
- Aufmerksamkeit wurde gegeben durch Verteilung einer LED Lampe an alle TeilnehmerInnen an der Fragebogenaktion
- Sehr großes Interesse an Photovoltaik, durch die Vorzeigeprojekte der Gemeinde Trebesing (Photovoltaikanlagen am Gemeindeamt mit bewusstseinsbildendem Display und auf der Feuerwehr und der Volksschule, Erweiterung 2017 bzw. 2018).
- Ortsteil Neuschitz als Vorreiter mit dem Projekt „Vom Bauernhof zum Powerhof“.
- Derzeit sind Stromspeicher von großem Interesse, auch durch die Vorreiterrolle der Gemeinde, die einen Stromspeicher als „Notfalllösung“ am Gemeindeamt hat.

Potenziale im Bereich im Bereich „Strom“

- Innovative Ideen, damit die BürgerInnen dazu motiviert werden, ihren gewohnten Komfort mit weniger Stromverbrauch zu erreichen (Bsp. Energy-Watchers)
- Information zu Möglichkeiten des Stromanbieterwechsels und zertifizierten Ökostrom
- Stromsparberatungen anbieten
- Prüfung der Möglichkeiten zum Ausbau der Wasserkraftnutzung – Planung am Radlgraben vorhanden (Gespräche mit Naturschutz werden wieder aufgenommen) und Trinkwasserkraftwerk bei Erneuerung der Wasserleitung in Planung, in Kooperation mit der Nachbargemeinde Gmünd.

Mobilität



Nur 5% der Trebesinger Haushalte nutzen derzeit regelmäßig eine Fahrgemeinschaft auf dem täglichen Weg zur Arbeitsstätte. Weitere 11% geben an, eine solche manchmal bzw. selten zu nutzen. Und 84% der Haushalte nutzen keine Fahrgemeinschaft!



Das Interesse der befragten Haushalte zur Gründung einer Fahrgemeinschaft ist gering, lediglich 9% der Haushalte können sich die Gründung von Fahrgemeinschaften vorstellen.

95% der Haushalte in Trebesing besitzen ein Auto, immerhin 60% besitzen ein Zweitauto und jeder 7. Haushalt hat sogar ein Drittauto zur Verfügung. Die durchschnittliche Jahreskilometerleistung eines Haushaltes beläuft sich somit auf über 23.000 Kilometer – das entspricht einem Verbrauch von mehr als 16.000 kWh pro Haushalt durch die Mobilität. Das entspricht auch einem durchschnittlichen Heizwärmeverbrauch eines Einfamilienhauses.

PKW 1 (95%)	15.782
PKW 2 (60%)	14.294
PKW 3 (15%)	11.222
Durchschnittliche Jahreskilometer pro Haushalt	23.198

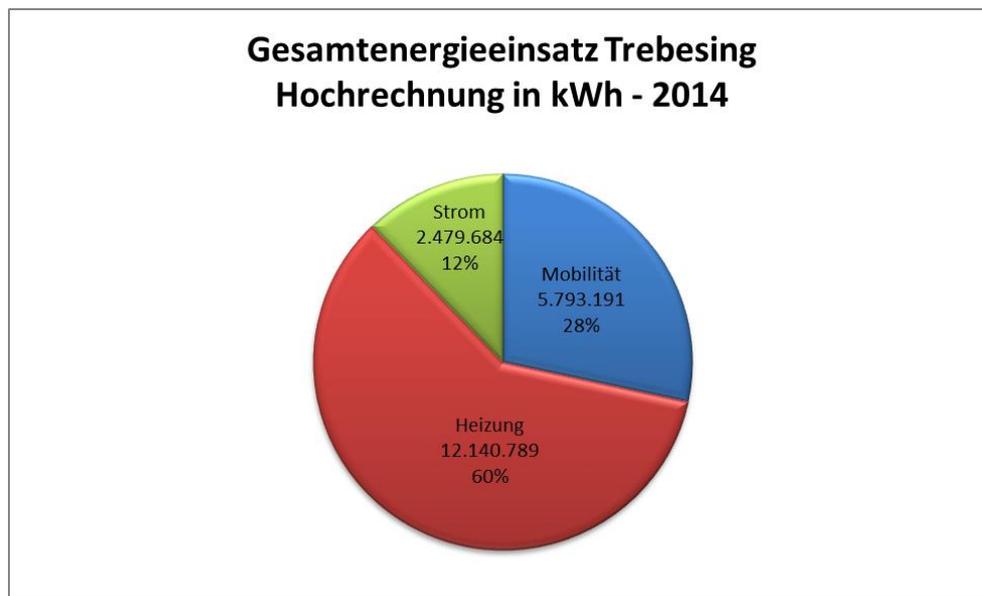
Stärken im Bereich „Mobilität“

- Selbstorganisierte Fahrgemeinschaften (wenn auch zu einem geringen Prozentsatz) vorhanden
- Dorfservice als innovative Mobilitätslösung für nicht mobile Gemeindebürger, um Einkäufe und Arztbesuche zu erledigen

Potenziale im Bereich „Mobilität“

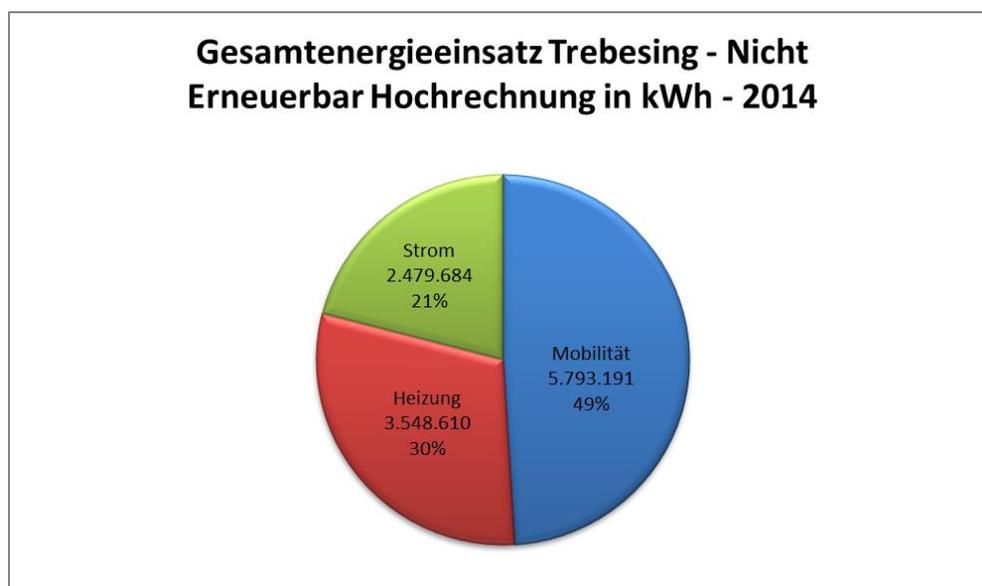
- Ankauf eines e-Autos für das Dorfservice, mit gemeinsamer Nutzung durch die Gemeinde
- Bewerbung von Mitfahrbörsen zumindest für bestimmte Gruppen, z.B. Studenten usw. auf ihren regelmäßigen Fahrten vom und zum Studienort
- Kooperation mit Betrieben zur Gründung von Fahrgemeinschaften
- Bewerbung von Car-Sharing Initiativen (z.B. Car Sharing 24/7) und Mitfahrgelegenheiten (z.B. Comapano, gemeinsam fahren)
- Aktivitäten zur Stärkung des innerörtlichen Radverkehrs (Alltagswege)
- Kooperation mit Schulen

Energiebilanz Haushalte und Landwirtschaft

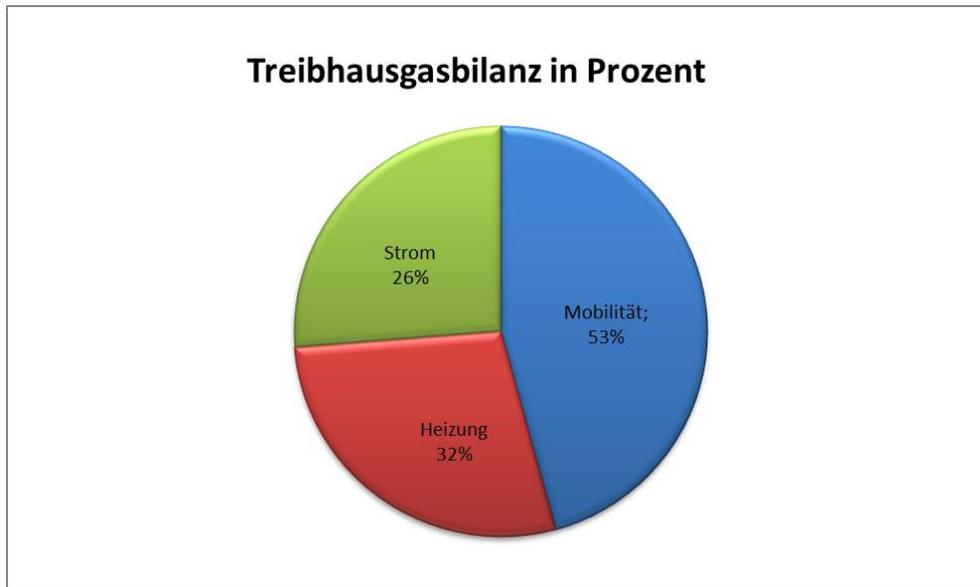


Einen Großteil des Energieverbrauches in Trebesing weist der Bereich Wärme auf. Auch die Mobilität (motorisierter Individualverkehr) schlägt sich mit 28% zu Buche. Hier sollte jedoch angemerkt werden, dass dies nur der motorisierte Individualverkehr ist und andere Verkehrsformen (Fliegen, Bus und Bahn, Gütertransport) nicht berücksichtigt werden konnte. Zum Vergleich: In der Kärntner Energiebilanz von 2012 weist der Sektor Mobilität einen geringfügig höheren Verbrauch als der Sektor Raumwärme auf!

Der Energieverbrauch des Sektors Raumwärme spiegelt auch die Kärntner Verhältnisse wider. Der geringfügige Mehrverbrauch ist durch die Höhenlage von Trebesing und vor allem auch durch die Haushaltsgrößen erklärbar. Die nächste Grafik zeigt den Energieeinsatz der nicht erneuerbaren Energiequellen auf. Dabei ist der hohe Anteil der erneuerbaren Wärme herausgerechnet (mehr als 8,500.000 kWh).

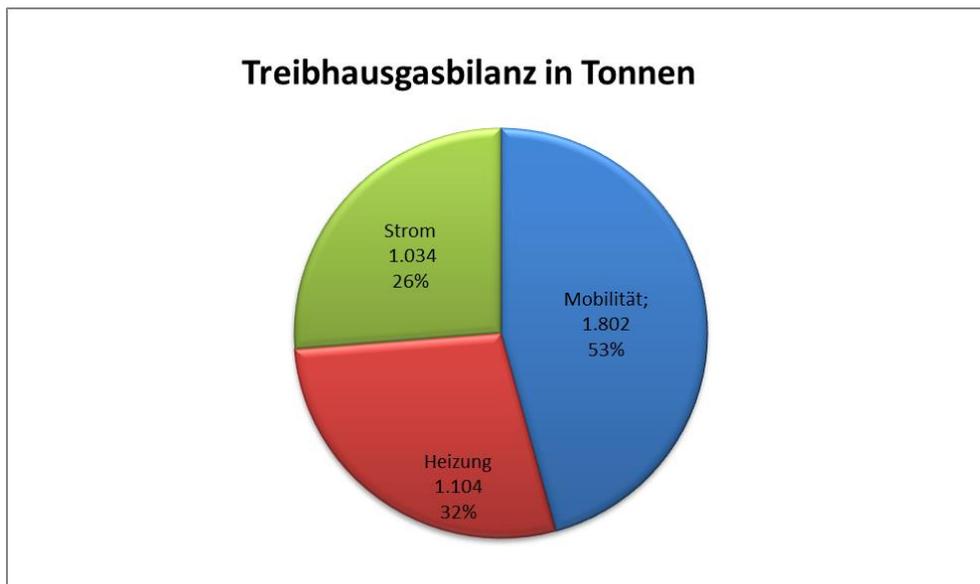


Treibhausgasbilanz



Die obenstehende Bilanz (Daten auf Basis der Energiebilanz) stellt ein einen anderen Hauptverursacher der klimawirksamen Treibhausgase dar. Hauptverantwortlich für Treibhausgasemissionen in Trebesing ist der Sektor Mobilität. Dahinter liegt der Sektor Raumwärme mit einem Anteil von 32% der Treibhausgasemissionen. Hauptverantwortlich dafür der Anteil an Ölheizungen auf Gemeindegebiet.

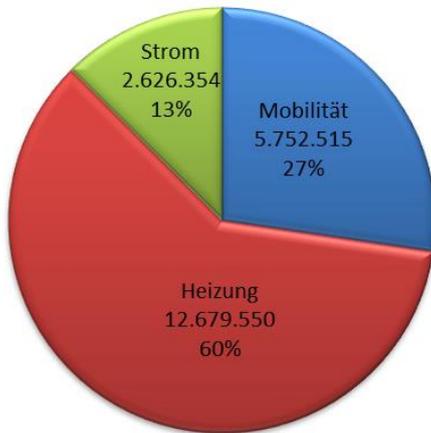
Insgesamt verursachen die Haushalte (ohne Grundemission, Flüge, Bahn, Bus, Konsum) in Trebesing 3.939 Tonnen Treibhausgase (CO₂ Äquivalente pro Jahr). Dies entspricht 3,2 Tonnen pro Einwohner und Jahr oder einem Volumen von 1.800 m³ CO₂ pro Jahr! (zum Vergleich: ein Heißluftballon fasst 3.000-5.000m³).



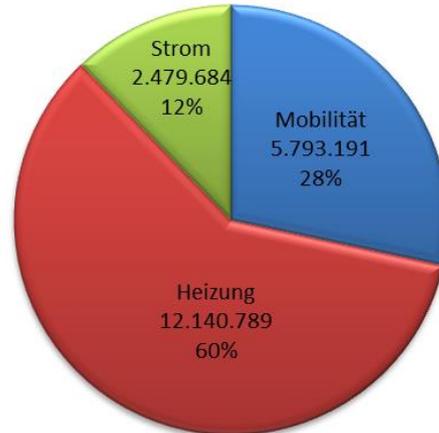
Die Datenbasis für die Emissionsfaktoren bildet die OIB Richtlinie 6/2011.

GEGENÜBERSTELLUNG DER AUSWERTUNG 2007 – 2014

**Gesamtenergieeinsatz Trebesing
Hochrechnung in kWh - 2007**

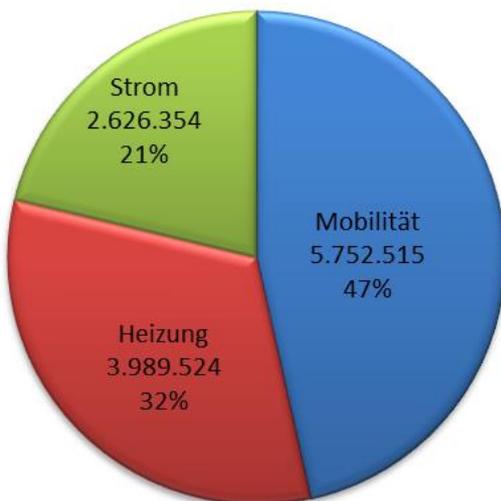


**Gesamtenergieeinsatz Trebesing
Hochrechnung in kWh - 2014**

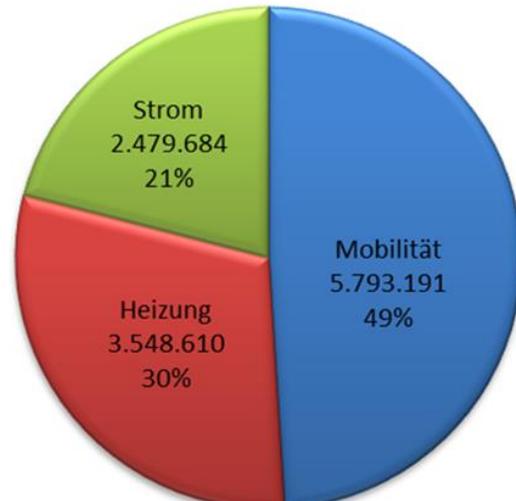


Auffällig ist die Reduzierung des Strom- als auch des Heizenergieverbrauchs in absoluten Zahlen. Bei der Mobilität gab es einen leichten Anstieg gegenüber 2007.

**Gesamtenergieeinsatz Trebesing - Nicht
Erneuerbar Hochrechnung in kWh - 2007**

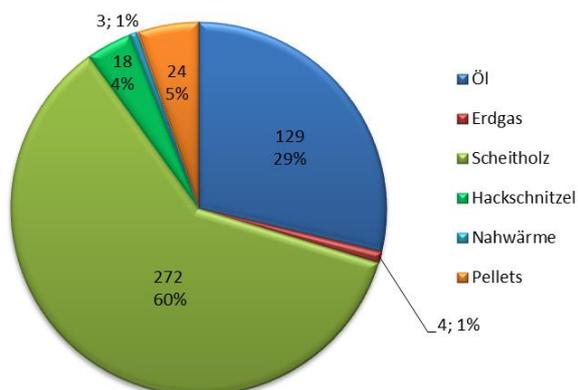


**Gesamtenergieeinsatz Trebesing - Nicht
Erneuerbar Hochrechnung in kWh - 2014**

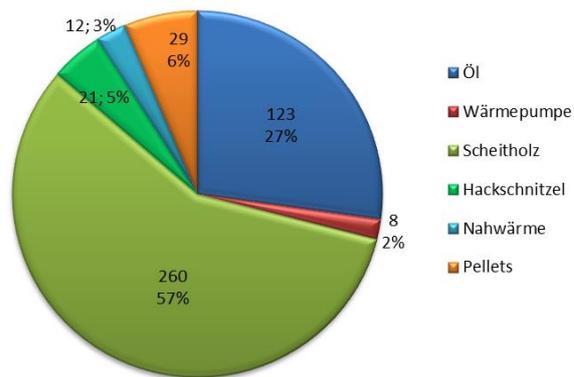


Bei dieser Gegenüberstellung ist vor allem die Reduzierung des Verbrauchs der nicht fossilen Heizanlagen auffällig. Dabei wurde v.a. von Öl auf Pellets bzw. Hackgutheizanlagen umgestellt und man konnte in diesem Zeitraum somit ca. 45.000 Liter Öl einsparen. 150.000 kWh Strom konnte auch eingespart werden.

Anzahl der Heizungen - 2007

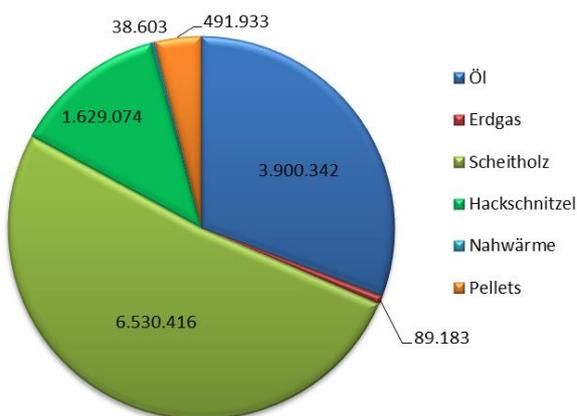


Anzahl der Heizungen - 2014

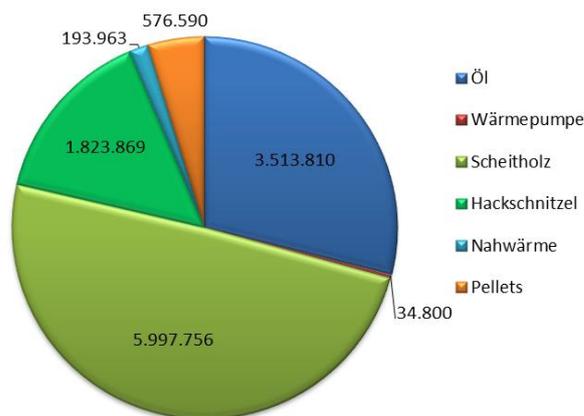


In dieser Gegenüberstellung sind die Erhöhung der Anzahl der Biomasseheizanlagen und die Reduzierung der Ölheizanlagen ersichtlich. Da es sich um eine Hochrechnung handelt sind die Zahlen unscharf dargestellt.

Heizungen nach Verbrauch in kWh - 2007



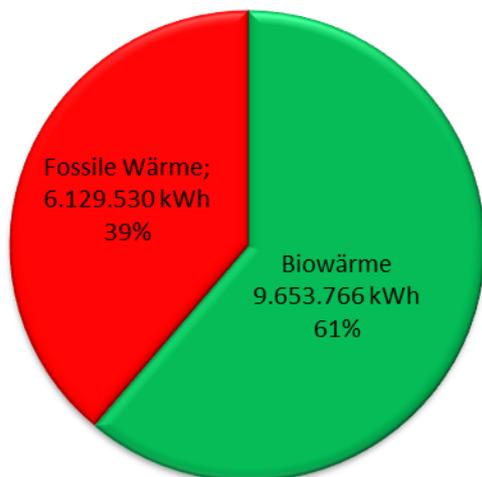
Heizungen nach Verbrauch in kWh - 2014



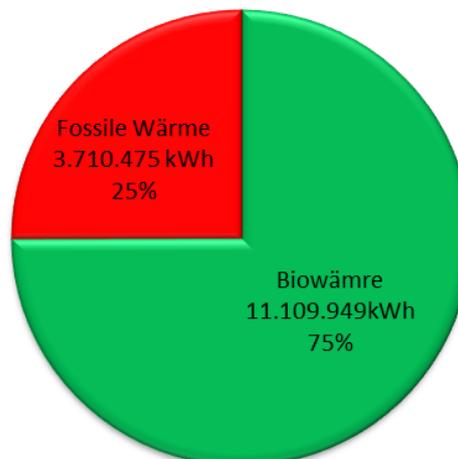
Diese Grafiken verdeutlichen die Reduzierung des Verbrauchs der Öl- bzw. Gasheizanlagen von 3,989.525 kWh von 2007 auf 3,548.610 auf 2014. Die Einsparung im fossilen Bereich liegt bei den privaten Haushalten und der Landwirtschaft bei ca. als 450.000 kWh bzw. 45.000 l Öl.

Noch deutlicher ist diese Statistik ausgeprägt, wenn man die Betriebe und die gemeindeeigenen Gebäude hinzurechnet.

Gesamtwärmeverteilung 2007 fossil - erneuerbar



Gesamtwärmeverteilung 2014 fossil - erneuerbar



Gesamtwärmeverbrauch Haushalte, LW, Gewerbe, Gemeindebauten 2007		
Gesamtwärmeverbrauch	15.783.296,00	
Erneuerbare Wärme	9.653.766,00	61,16%
Fossile Wärme	6.129.530,00	38,84%

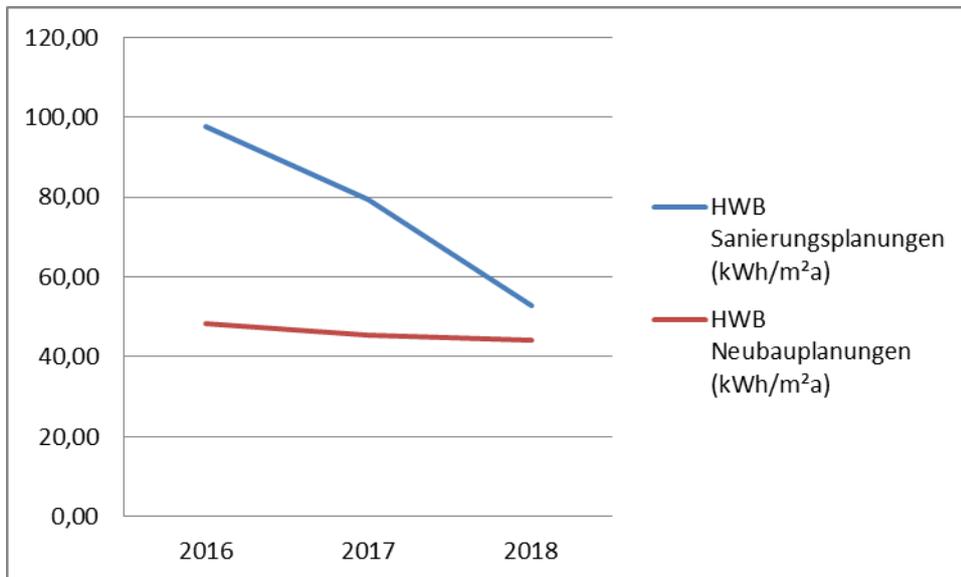
Gesamtwärmeverbrauch Haushalte, LW, Gewerbe, Gemeindebauten 2014		
Gesamtwärmeverbrauch	14.820.424,40	
Erneuerbare Wärme	11.109.949,34	74,96%
Fossile Wärme	3.710.475,06	25,04%

Der Gesamtwärmeverbrauch der Haushalte, Landwirtschaft, des Gewerbes und der Gemeindebauten konnten von 2007 auf 2014 durch den verbesserten Wirkungsgraden der neuen Heizanlagen und den wärmetechnischen Maßnahmen um 962.872 kWh verringert werden. Der Anteil der Biowärme wurde um nahezu 1,500.000 kWh erhöht und der Anteil fossiler Wärme konnte um mehr als 2,400.000 kWh reduziert werden. Dies entspricht einer CO₂-Einsparung von mehr als 750 Tonnen. Der Großteil dieser Reduktion ist durch die Umstellung des Wärmebedarfs zweier Leitbetriebe von Öl auf Biomasse erklärbar. Dabei konnte der Prozentsatz bei den Betrieben von 31,3 % für Biowärme auf 97,6 % gesteigert werden. Bei den Gemeindeeigenen Gebäuden wurde in diesem Zeitraum der erneuerbare Anteil von 43,7 % auf 54 % angehoben. Die Einsparung des Heizenergiebedarfs durch die eingeführte monatliche Energiebuchhaltung (Verbesserter JAZ der Wärmepumpe, Heizungseinstellungen, ...) beträgt 20% und konnte von 250.014 kWh auf 200.904 kWh reduziert werden.

Hochrechnung Trebesing 2014 und Verschneidung der Daten aus 2007		
Gesamtwärmeverbrauch von 382 HH 2007	12.679.551,00	
Erneuerbare Wärme 68,2 %	8.651.423,00	68,2%
Fossile Wärme 31,8%	4.028.128,00	31,8%
Gewerbe Trebesing 2007	2.853.731,00	
Erneuerbare Wärme	893.050,00	31,3%
Fossile Wärme	1.960.681,00	68,7%
Gemeindeeigene Bauten 2006	250.014,00	
Erneuerbare Wärme	109.293,00	43,7%
Fossile Wärme	140.721,00	56,3%
Gesamtwärmeverbrauch Haushalte, LW, Gewerbe, Gemeindebauten 2007		
Gesamtwärmeverbrauch	15.783.296,00	
Erneuerbare Wärme	9.653.766,00	61,16%
Fossile Wärme	6.129.530,00	38,84%
Wärmeverbrauch von 60 HH 2014	1.519.176,00	
Erneuerbare Wärme 88,2 %	1.339.376,00	88,2%
Fossile Wärme 11,8%	179.800,00	11,8%
Gesamtwärmeverbrauch von 320 HH und LW 2014		
Wärmeverbrauch 320 Haushalte aus 2007	10.621.613,40	
Erneuerbare Wärme 68,2% 2007	7.243.940,34	
Fossile Wärme 31,8% 2007	3.377.673,06	
Gesamtwärmeverbrauch 2014 HH und LW	12.140.789,40	
Erneuerbare Wärme	8.583.316,34	70,7%
Fossile Wärme	3.557.473,06	29,3%
Gewerbe Trebesing 2014	2.478.731,00	
Erneuerbare Wärme	2.418.050,00	97,6%
Fossile Wärme	60.681,00	2,4%
Gemeindeeigene Bauten 2014	200.904,00	
Erneuerbare Wärme	108.583,00	54,0%
Fossile Wärme	92.321,00	46,0%
Gesamtwärmeverbrauch Haushalte, LW, Gewerbe, Gemeindebauten 2014		
Gesamtwärmeverbrauch	14.820.424,40	
Erneuerbare Wärme	11.109.949,34	74,96%
Fossile Wärme	3.710.475,06	25,04%

Auswertungen der Wohnbauförderungsdaten 2016-2018

Gemeinde	HWB Sanierungsplanungen (kWh/m ² a)			HWB Neubauplanungen (kWh/m ² a)		
	2016	2017	2018	2016	2017	2018
TREBESING	97,74	79,35	52,90	48,22	45,47	44,11



Gemeinde	Anzahl von Energieausweisen		
	2016	2017	2018
TREBESING	8	5	5

Gemeinde	Anzahl von Vor-Ort-Energieberatungen			Schnitt auf 1.000 EW
	2016	2017	2018	
TREBESING	3	5	10	15,5
Kärnten	482	873	2003	6,0

Anhang

Postwurfsendungen der Gemeinde Trebesing zur Energiekenndatenerhebung, der Beratungsinitiative und der Sanierungsinitiative.



Datum: 16. Februar 2006
Auskünfte: Bgm. J. Oberlerchner

Liebe Gemeindebürgerinnen und Gemeindebürger!

Die Gemeinde Trebesing ist bemüht, den Gemeindebürgerinnen und Gemeindebürgern eine lebenswerte Natur und Umwelt zu bieten. Aus diesem Grund wollen wir nicht nur über Umweltschutz reden, sondern diesen Gedanken auch verstärkt leben.

Um den schönen Worten auch Taten folgen zu lassen beteiligt sich Trebesing als erste Pilotgemeinde in Kärnten am „e5-Landesprogramm für energieeffiziente Gemeinden“.

Das e5-Programm gibt es aber nicht nur in Kärnten, sondern auch in drei weiteren österreichischen Bundesländern, in Deutschland und in der Schweiz.

Um sich als energieeffiziente Gemeinde möglichst gut mit anderen Gemeinden vergleichen zu können, ist es sehr wichtig zu wissen was für Kennwerte die eigene Gemeinde hat. Bei den gemeindeeigenen Gebäuden haben wir die Daten mittlerweile erfasst. Um aber ein Gesamtbild der Gemeinde zu erhalten sollte man natürlich alle Haushalte der Gemeinde erfassen.

Um die Auswertungen durchführen zu können, sind wir aber auf Ihre Mithilfe angewiesen. Deshalb bitten wir Sie, innerhalb der nächsten zwei Wochen das beiliegende Formular in ausgefüllter Form im Gemeindeamt abzugeben bzw. an die Gemeinde zu senden.



Datum: 09. September 2009
Auskünfte: Bgm. J. Oberlerchner

Liebe Gemeindebürgerinnen und Gemeindebürger!

Die Gemeinde Trebesing hat im letzten Jahr eine Energiekenndatenerhebung der Trebesinger Haushalte durchgeführt. Als Fortsetzung dieses Projektes bietet die Gemeinde jetzt für alle Trebesinger Haushalte eine kostenlose Energieberatung (Vor-Ort-Beratung) an. Ziel ist es, für alle Haushalte eine umfassende Energieberatung inklusive Energieausweisberechnung anzubieten. Die Gemeinde Trebesing will mit dieser „Beratungsinitiative“ zu einer Musterregion im Bereich der Energieberatung und thermischen Gesamtanierung werden. Die Qualität und Quantität der Sanierungen soll durch die zusätzlich angebotene Energieberatung gesteigert werden.

Derzeit gibt es in Kärnten mehr als 165.000 Bestandsgebäude. Allein in der Bauperiode zwischen 1945 und 1980 wurden rd. 78.000 Gebäude errichtet. Zwischen 1981 und 1990 wurden zusätzlich mehr als 20.000 Gebäude gebaut. Man kann davon ausgehen, dass ein Großteil dieses Gebäudebestandes sanierungsbedürftig ist. Da jede nicht optimal durchgeführte Gebäudesanierung weitere Maßnahmen für viele Jahre ausschließt ist eine (unabhängige) Beratung der Sanierungswilligen vor der Umsetzung der Maßnahmen von großer Bedeutung. Dies umso mehr als dass sich die Baustandards in den letzten Jahren wesentlich verbessert¹ haben und dieses Wissen noch nicht in der Bevölkerung verankert ist.

Für die Vor-Ort-Beratungen der Trebesinger Haushalte stehen ausgebildete Energieberater aus dem Kärntner Energieberaternetzwerk zur Verfügung. Für die einzelnen Haushalte entstehen keine Kosten für die Vor-Ort-Beratung. Die Kosten von 150,- EURO werden vom Land Kärnten bzw. dem e5 Landesprogramm für energieeffiziente Gemeinden (energie:bewusst Kärnten) zur Gänze übernommen. Wenn in weiterer Folge die Erstellung eines Energieausweises (für Sanierungsförderungen notwendig) erwünscht ist, sind die anfallenden Kosten (350,- EURO) durch den Haushalt zu tragen. Diese 350,- EURO werden allerdings bei einer durchgeführten Sanierung zur Gänze vom Land Kärnten gefördert. D.h. den Trebesinger Haushalten entstehen für die Vor-Ort-Beratung und die Erstellung eines Energieausweises, wenn Sanierungsmaßnahmen durchgeführt werden, keine Kosten.

¹ Seit dem Jahr 1900 haben sich die Wärmeverluste über die Außenwand eines Gebäudes um mehr als den Faktor 6 reduziert; allein seit 1975 haben sich diese mehr als halbiert und wenn man das Passivhaus als den heutigen Standard annimmt, haben sich die Wärmeverluste seit 1975 um rd. 80 % vermindert!

Start der Energieberateroffensive ist am 21. September 2009. Anmeldungen sind ab jetzt im Gemeindeamt Trebesing bei Herrn Hanke möglich. Für weitere Informationen stehen wir gerne zur Verfügung.

BERATUNGSINITIATIVE GEMEINDE TREBESING

Ziel ist es, auf Basis der durchgeführten Energiekenndatenerhebung (ca. 280 HH erhoben) für zumindest 20% der erhobenen Haushalte eine umfassende Energieberatung inklusive Energieausweisberechnung anzubieten. Die Qualität und Quantität der Sanierungen soll durch die zusätzlich angebotene Energieberatung gesteigert werden.

Die Gemeinde Trebesing will mit dieser „Beratungsinitiative“ zu einer Musterregion im Bereich der Energieberatung und thermischen Gesamtsanierung werden.

ABLAUF DER „BERATUNGSINITIATIVE“

PRAKTISCHE ABWICKLUNG

Die Abwicklung der Energieberatung wird über eine Internet Datenbank, dem sogenannten „EBS-Manager“ von energie:bewusst Kärnten koordiniert. Über diese Datenbank werden die Energieberatungen mit den regionalen Partnern organisiert und administriert. Drei Energieberater (DI Michael Mößlacher, Michael Pickardt, Ing. Engelbert Hosner) aus dem Energieberaternetzwerk des Landes Kärntens werden die ersten 50 kostenlosen Energieberatungen durchführen.

VOR-ORT-ENERGIEBERATUNG

Beim Vor-Ort-Termin verschafft sich der Berater einen Eindruck vom Gebäude, kontrolliert den Bauplan und trägt eventuell erforderliche Maße und Änderungen in. Er begutachtet weiters die Heizungs- und Warmwasseraufbereitungsanlagen und erteilt praktische Tipps, wie ohne großen Aufwand Energie eingespart werden kann (Standby, Beleuchtung, Kühlschrank, Waschmaschine, ...).

Der Vor-Ort-Termin dauert inkl. An- und Abreise, sowie der Erstellung eines standardisierten Berichtes im Durchschnitt ca. drei Stunden und es werden dabei alle für die Berechnung des Energieausweises erforderlichen Daten aufgenommen und dokumentiert.